Nr. 125. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 16. März 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 15. März.

Deutscher Reichstag.

61. Plenarsitzung vom 15. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst Hohenlohe, v. Goßler.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Militärstrafgerichtsordnung. § 1 und folgende handeln von dem Umfang der Militär-Gerichtsbarkeit.

Ein Antrag Auer (Soz.) zum § 1 will die Militär-Gerichtsbarkeit überhaupt nur bei Zuwiderhandlungen gegen Militär-Strafgesetze eintreten lassen.

Ein Antrag Munckel-Beckh (frs. Vp.) will die Nr. 2 im § 1 streichen, d. h. die zur Disposition gestellten Offiziere, Sanitätsoffiziere 2c. der Militär-Gerichtsbarkeit entziehen, sofern dieselben nicht im aktiven Heer oder Marine vorübergehend wieder Verwendung finden.

Kriegsminister v. Goßler will sofort die Stellungnahme der preußischen Regierung zu den Beschlüssen der Kommission darlegen. Die Grundlagen der preußischen Armee und demgemäß auch der Militär-Gerichtsbarkeit seien bisher stets Einfachheit und Wahrheit gewesen. Redner legt sodann das System des bestehenden Militärgerichtsverfahrens dar; dasselbe habe sich in allen schwierigen Lagen bewährt. Wunderbar sei es, wie sich in Baiern eine Militär-Gerichtsordnung habe bilden können, die in direktem Gegensatz zu dem stand, was in Norddeutschland Rechtens war, während doch sonst die militärischen Einrichtungen mit einander in Einklang gebracht wurden. Auf das gegenseitige Verhältniß im Heere, auf die Kameradschaftlichkeit habe das, diese Trennung im militärischen Gerichtsverfahren, jedoch keinen Einfluß gehabt. Daß ein einheitliches Verfahren wünschenswerth sei, darüber seien alle Kriegsminister einig gewesen. In dem vorgelegten Entwurf sei manches aus Baiern herübergenommen, was sich nach dortseitiger Auffassung bewährt habe. Ebenso aus dem bürgerlichen Gerichtsverfahren manches; in dieser Beziehung glaube er allerdings, sei etwas mehr gethan, als nöthig. Die vorliegenden Kommissionsbeschlüsse rechtfertigten einige Bedenken, sowohl bezüglich der Art des mündlichen Verfahrens wie des Umfangs der Oeffentlichkeit. Ein Theil der Kommissionsbeschlüsse seien Verbesserungen, ein anderer, geringerer Theil aber sei derart, daß er dringend bitten müsse, in diesen Punkten die Regierungs-Vorlage wieder herzustellen. Geschehe das nicht, so würde er nicht die Garantie übernehmen können oder wollen, daß der Bundesrath den Beschlüssen zustimme. Um es dem Hause zu erleichtern, bitte er die Herren, die Drucksache mit den konservativen Anträgen von Puttkamer und Genossen zur Hand zu nehmen. Sechs von diesen zehn Anträgen (welche der Minister ziffermäßig angiebt) bitte er anzunehmen, also in nur diesen sechs Punkten bitte er dringend, die Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Abg. Haase (Sozd.), den sozialdemokratischen Antrag befürwortend, führt aus, seine Partei stehe auf dem Boden der Kabinetsordre von 1808, welche nur militärische Vergehen der Militär-Strafgerichtsbarkeit unterstellen wollte. Im Gegensatz dazu wolle die Regierung den Umfang der Militär-Strafgerichtsbarkeit gar noch ausdehnen.

Minister v. Goßler bemerkt in einer kurzen Erwiderung u. A.: Zwischen seinen und des Vorredners Anschauungen bestehe allerdings eine tiefe Kluft. Mit der Kabinetsordre von 1808 habe es allerdings seine Richtigkeit, aber Seine Majestät habe sich hinterher davon überzeugt, daß jenes Vorgehen doch unbrauchbar sei.

Abg. Beckh empfiehlt den Antrag Munckel-Beckh. Die von diesem angestrebte Reform sei schon von dem 1869er Juristentag mit beispielloser Einmüthigkeit gebilligt worden. Wenn der Minister so weit gegangen sei, die von ihm bezeichneten 6 Punkte gewissermaßen als Bedingung für Annahme des Gesetzes hinzustellen, so glaube er nicht, daß sich unter solchen Umständen eine große Mehrheit für das Gesetz finden werde. Was sein eigener Antrag fordere, habe ja schon die Kommission bei ihrer ersten Lesung beschlossen. Unklar sei ihm, weshalb die Kommission diesen ihren Beschluß bei der zweiten Lesung habe wieder fallen lassen. Er bitte das Haus dringend, diesen Beschluß wiederherzustellen. Er könne nicht glauben, daß die Regierung daran das Gesetz scheitern lassen könne, denn weshalb sollten die zur Disposition gestellten Offiziere anders behandelt werden, als die Offiziere des Beurlaubtenstandes?

Gen.-Lieutenant Viebahn bittet um Ablehnung der Anträge zum § 1.

Abg. Bassermann (nl.) erklärt, seine Freunde lehnten sowohl den Antrag Auer wie Beckh ab und bäten an der Fassung der Kommission zum § 1 festzuhalten. Gegenüber den Ausführungen des Kriegsministers betone er aber noch einmal, daß seine Freunde die Reformbedürftigkeit des Militärstrafverfahrens anerkennen, und daß das jetzige Verfahren ein gewisses Mißtrauen in der Bevölkerung hervorrufe.

Abg. Groeber (Ztr.) tritt lebhaft für unveränderte Beibehaltung der Kommissionsbeschlüsse ein. Alle diejenigen, welche das Zustandekommen des Gesetzes wünschten, müßten ernstlich Front machen gegen alle Abänderungsanträge. Was die vom Kriegsminister erwähnten Punkte anlange, so wolle er darauf nicht näher eingehen, das komme nachher noch. Jedenfalls enthalte der Entwurf, wie er jetzt vorliege, ungeheure Fortschritte nicht nur gegenüber dem preußischen und würtembergischen Verfahren, sondern sogar auch in verschiedenen Punkten gegenüber dem baierischen. (Widerspruch.) Ja wohl! Er frage die Herren Baiern im Hause: wo sei denn in dem baierischen Verfahren das volle Beweisrecht?, wo die Möglichkeit für den Angeklagten, auf seine Kosten Zeugen und Sachverständige herbeizuholen? und wo die Berufung? Es wäre geradezu unverantwortlich, wollten wir diesen ungeheuren Fortschritt im gegenwärtigen Augenblicke nicht machen! Auch gegen das französische Verfahren enthält unsere jetzige Fassung außerordentliche Vorzüge. Redner bekämpft dann noch speziell die beiden Anträge zum § 1. So wünschenswerth das sei, was dieselben verlangten, so dürfe man doch die Tragweite davon nicht überschätzen im Vergleich zu dem, was man mit dem Gesetze als Ganzem erreiche.

Abg. von Staudy widerspricht namens der Konservativen den beiden vorliegenden Anträgen ganz entschieden. Seine Freunde seien überhaupt in Zweifel, ob die Regierung in ihren Konzessionen so weit hätte gehen müssen, als sie es gethan habe. Seine Freunde könnten auch überhaupt noch nicht sagen, ob sie das Gesetz annehmen würden, sie wollten erst abwarten, wie sich dasselbe endgültig gestaltet.

Nachdem Abg. Haase nochmals seinen Antrag empfohlen, wiederholt

Abg. Groeber: Es handle sich hier nicht blos darum, ob wir diese oder jene Verbesserung wünschen sollen oder nicht, sondern darum, ob wir einen wirklich wichtigen Fortschritt an einem Mehr von Forderungen scheitern lassen sollen oder nicht. Es ist keine Aussicht darauf, daß die Regierung einwillige, die Militärgerichtsbarkeit nur auf militärische Delikte zu erstrecken, während es andererseits ganz unzweifelhaft ist, daß wir jetzt eine wesentlich verbesserte Rechtspflege erreichen können.

Damit schließt die Debatte, die Anträge Auer und Munckel-Beckh werden abgelehnt und § 1 unverändert genehmigt.

§ 2 unterstellt unter Nr. 2 auch die Offiziere des Beurlaubtenstandes bei Duellvergehen der Militär-Gerichtsbarkeit.

Abg. Munckel beantragt Streichung dieser Bestimmung, dabei namentlich auch an frühere Urtheile Groebers über das Duellwesen appellirend. Herr Groeber sagt jetzt freilich, wir bekämen ein so vorzügliches Gesetz. Aber thut denn die Regierung uns einen Gefallen mit diesem Gesetz? Bringt sie denn uns zu Liebe dieses Gesetz ein, und nicht weil sie die Nothwendigkeit dieser Reform anerkennt? Man sagt doch sonst, der Vernünftige giebt nach. Ich appellire an die Regierung, ob sie nicht hier den Vernünftigen spielen will. (Heiterkeit.)

General-Lieutenant Viebahn erbittet Ablehnung des Antrages. Der bekannte kaiserliche Erlaß habe schon jetzt das Duellwesen im Heere vermindert, um so richtiger sei es, die Duellvergehen der Militärgerichtsbarkeit unterstellt zu lassen.

Abg. Groeber: Ich lege Verwahrung ein gegen die Scherze, mit denen Herr Munckel die Sache behandelt. Er versteht es, Einem die Worte im Munde umzudrehen. Von wem sind denn die Hauptverbesserungen in der Kommission beantragt worden? Von uns! Herr Munckel hat gar nicht den Muth dazu gehabt, er hat auch oft gefehlt. Herr Lenzmann hat uns sogar in den Rücken gestoßen. Wir haben den Muth gehabt, Verbesserungen zu beantragen. Die Vorlage in jetziger Fassung ist auch nicht mein Ideal, aber sie ist im Großen und Ganzen ein gutes Werk, besser als das preußische und würtembergische, und in Einzelpunkten auch besser als das baierische Verfahren. Deshalb wollen wir es nicht scheitern lassen.

Nach einer Entgegnung Beckh's erwidert

Abg. Munckel: Ob ich Herrn Groeber Anlaß zu einem Angriff gegeben habe, wie er mir parlamentarisch noch nicht vorgekommen ist. (Sehr richtig! links.) Ich gebe gern zu, Herr Groeber war in der Kommission das fleißigste Mitglied, er war in jeder Sitzung zugegen. Ich habe zweimal nur fehlen müssen. Einmal wegen einer dringenden Reise, ein zweites Mal, weil ich mich im preußischen Abgeordnetenhause mit Excellenz Miquel unterhalten mußte. Herr Groeber hat auch zwanzigmal so oft gesprochen, als ich. (Heiterkeit.) Ich erkenne das gern an (Heiterkeit), aber weshalb soll mein Antrag deswegen für Herrn Groeber unannehmbar sein? Ich habe nicht gehört, daß Generallieutenant Viebahn gesagt hätte, mein Vorschlag mache die Vorlage unannehmbar. Auch ist Excellenz Viebahn zu mir nicht grob geworden. (Große Heiterkeit.) Daß etwas Gutes zu Stande komme, wünschen auch wir; aber auf das viele Reden kommt es nicht an; manchmal stehen die Gedanken zu den Worten in umgekehrtem Verhältniß. (Heiterkeit und Beifall links.)

Abg. Groeber wiederholt nochmals, daß Munckel seine sachlichen Ausführungen über das Duellwesen im Zusammenhang mit dem vorliegenden Antrage falsch wiedergegeben habe.

Abg. Bebel beleuchtet das Verhalten des Zentrums gegenüber dem Antrage Munckel.

Gen.-Lieut. Viebahn wendet sich nochmals gegen den Antrag, auf dessen Ablehnung die Regierung den allergrößten und entscheidendsten Werth lege.

Abg. Spahn erklärt, seine Freunde träten für Beibehaltung der Nr. 2 des § 2 ein. In der Kommission sei ihnen dargethan worden, daß die Bestimmungen des Strafgesetzbuches nicht genügten, um das Duellwesen einzuschränken und daß sich von der Unterstellung der Duellvergehen unter die Militärgerichte in Verbindung mit der Kabinetsordre mehr Erfolg versprechen lasse.

Abg. Bebel: Das ist doch geradezu der reine Hohn. Dieses Verhalten des Zentrums ist doch diametral entgegengesetzt allen bisherigen Grundsätzen des Zentrums in der Duellfrage.

Damit schließt die Debatte.

Abg. Munckel beantragt über seinen Antrag namentliche Abstimmung. Diese erfolgt, da das Verlangen nach namentlicher Abstimmung außer von Sozialdemokraten, süddeutscher und freisinniger Volkspartei auch von den baierischen Bauernbündlern, vereinzelten vom Zentrum und vom Prinz Schönaich-Carolath unterstützt wurde.

Die Abstimmung ergiebt 109 Stimmen gegen, 78 für den Antrag, das Haus ist also beschlußunfähig. Für den Antrag waren Sozialdemokraten, beide freisinnigen Parteien, die Bauernbündler, 16 vom Zentrum.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5 Uhr.

E. L. **Berlin**, 15. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

47. Plenar-Sitzung vom 15. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Bosse und Kommissarien.

Zwei kleine Vorlagen betr. ein für Preußen und Sachsen-Meiningen gemeinsames Landgericht in Rudolstadt und betr. die Errichtung für Thüringen und Preußen gemeinsamer Schwurgerichte in Gera und Meiningen werden in erster und zweiter Lesung debattelos erledigt und wird sodann die zweite Lesung des Kultusetats fortgesetzt und die gestern abgebrochene Debatte über das Kapitel „Elementar-Schulen" wieder aufgenommen.

Abg. Latacz (Ztr.) tritt früheren Ausführungen des Abg. Wetekamp darin bei, daß durch eine anderweite Anordnung des Unterrichtsstoffes in verschiedenen Unterrichtsfächern Zeit gespart werden könne, die zu neuen Unterrichtsgegenständen, so namentlich zur Pilzkunde, Obstbau, Fischzucht und auch zum Stenographie-Unterricht verwendet werden könne.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Chappuis bemerkt, daß die Lehrer im Allgemeinen mit den Anordnungen der Gemeinden zufrieden seien und bedürftige Gemeinden bereits ausreichend unterstützt werden.

Abg. Dr. Sattler (natl.) wendet sich gegen die Abg. Dauzenberg und Frhr. v. Heereman, die wieder den Standpunkt vertreten hätten, daß die Schule ein Annex der Kirche sei.

Ein Schlußantrag wird angenommen und die Titel 1 bis 22 des Kapitels „Elementarschulen" werden genehmigt.

Bei dem Titel 23 „Schulaufsicht" wiederholt

Abg. Dauzenberg (Ztr.) seine Wünsche um Einstellung von geistlichen Schulinspektoren in größerer Anzahl.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.) tritt diesen Wünschen entgegen.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Kügler erwidert, daß der Versuch einer solchen Delegatur gemacht, von der Rechtsprechung aber als nicht zulässig bezeichnet worden sei.

Abg. Im Walle (Ztr.) führt Beschwerde über einen protestantischen Kreisschul-Inspektor, der in einer katholischen Schule im Religions-Unterricht geprüft habe, obwohl er in seinen Schriften Aeußerungen gethan, wodurch die Katholiken sich aufs schwerste gekränkt fühlen müßten.

Reg.-Komm. Geh. Rath Bartsch erwidert, daß der betr. Kreisschul-Inspektor seit 1876 im Amte, 64 Jahre alt sei und sein Unrecht eingesehen habe; auch seien weitere Beschwerden nicht bekannt geworden. Bei der Prüfung habe er geglaubt, sich davon überzeugen zu müssen, ob das vorgeschriebene Pensum erledigt worden ist.

Auf eine Anfrage des Abg. Knörcke bestätigt der

Reg.-Komm. Geh. Rath Kügler, daß die Erfahrungen mit seminaristisch gebildeten Kreisschul-Inspektoren durchaus gute gewesen seien. In den letzten vier Jahren befanden sich unter den neu angestellten 63 Schulinspektoren 20 seminaristisch gebildete.

Abg. Hansen-Oldenburg (frk.) bedauert, daß die seminaristisch gebildeten Schul-Inspektoren im Gehalt ungünstiger gestellt werden, als die akademisch gebildeten.

Reg.-Komm. Geh. Rath Kügler bezeichnet das als unrichtig.

Bei dem Titel „Höhere Mädchenschulen" treten die Abgg. Dr. Friedberg (natl.), Radbyl (Ztr.), Knörcke (frs. Vereinig.), Dr. Arendt (frk.) für Erhöhung der Gehälter an den städtischen höheren Töchterschulen ein.

Regierungs-Kommissar Geheimer Rath Schneider erwidert, daß die Regierung wenig thun könne, sie müsse sich darauf beschränken, den Gemeinden Vorstellungen zu machen.

Beim Titel „Zur allgemeinen Erleichterung der Volksschullasten 26 700 000 Mark" bedauert

Abg. Dasbach (Ztr.) das Fehlen eines Volksschulgesetzes, wodurch in einzelnen Gegenden recht unerträgliche Zustände geschaffen seien; namentlich fehle es in vielen Gemeinden an katholischen Schulen, obwohl zahlreich katholische Schulkinder vorhanden sind. In Schöneberg, vor den Thoren Berlins, sind 300 katholische Kinder vorhanden, die in die evangelische Schule gehen müssen, weil keine katholische Schule vorhanden ist.

Regierungs-Kommissar Geheimer Rath Kügler: In Schöneberg ist eine katholische Schule vorhanden, die sich bis zu 4 Klassen entwickelt hat. Ganz unbegründet ist der Vorwurf, es werde für die evangelischen Schulen mehr gethan, als für katholische. Im vergangenen Jahre sind 756 katholische und 565 evangelische Schulen errichtet worden. (Hört! Hört!) Die katholischen Mitbürger wollen sich versichert halten, daß Alles geschieht, um ihre Wünsche zu befriedigen.

Der Präsident empfiehlt Vertagung und Abendsitzung.

Frhr. v. Eynatten und Dr. Porsch widersprechen unter Hinweis auf die seit dem 5. Februar ununterbrochen täglich stattfindenden Sitzungen. Die Abgg. Graf Limburg, Frhr. v. Zedlitz, Dr. Sattler und Ehlers sprechen für den Vorschlag des Präsidenten, der angenommen wird.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung heute Abend 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 1/4 Uhr.

Deutschland.

○ **Berlin**, 15. März. Wie wir erfahren, wird Professor Intze aus Aachen, bekanntlich eine Autorität auf dem Gebiete der Thalsperren, am 16. d. M. Seiner Majestät dem Kaiser einen Vortrag über diesen Gegenstand halten, wobei wohl insbesondere die Frage zur Erörterung kommen dürfte, ob Thalsperren mit Erfolg in Schlesien hergestellt werden können. Wir hören, daß Professor Intze diese Frage eingehend untersucht und bereits für das wichtigste der in Betracht kommenden Gebiete, für das Bober- und Queißgebiet, abschließende Vorarbeiten gemacht hat, welche ein Urtheil darüber gestatten, ob und in welchem Umfange Thalsperren zur Verbesserung der Hochwasserverhältnisse für dieses Gebiet in Frage kommen können. Dem Vortrage bei Sr. Majestät dem Kaiser wird auch der Minister der öffentlichen Arbeiten beiwohnen.

— Die Budgetkommission des Reichstags erledigte heute einige kleinere Etats und den Etat der Verwaltung der Eisenbahnen. Dabei erklärte Minister Thielen, daß die Einführung der Kilometerhefte bei uns aus technischen Gründen nicht möglich sei. Der Etat wurde unverändert genehmigt. Morgen soll die Deckungsfrage der Marinevorlage in der Kommission berathen werden.

— Von den im Staatsdienste auf etatsmäßige Anstellung wartenden Diätaren der preußischen Beamtenschaft befinden sich die Hülfszeichner in den Katasterbureaus der Regierungen in einer einzig dastehenden Ausnahmestellung. Die Beamtenklasse der Katasterzeichner ist vor nunmehr zehn Jahren geschaffen worden. Die diätarische Einstellung einer Anzahl Kandidaten als Hülfszeichner erfolgte, nachdem im Jahre 1890 alle für diesen Beruf vorgesehenen etatsmäßigen Stellen besetzt waren. Seit 1890 ist eine Vermehrung der Stellen nicht eingetreten, und nach den bisherigen Erklärungen der Staatsregierung sollen die Hülfszeichner genöthigt sein, auf den Abgang der in den gegenwärtigen etatsmäßigen Stellen befindlichen Katasterzeichner zu warten. Diese Erklärungen haben unter sämtlichen Hülfszeichnern des Staates die größte Erbitterung hervorgerufen. Eine solche Maßregel enthält nichts mehr und nichts weniger als die Zumuthung an thatkräftige, technisch geschulte und staatlich geprüfte Männer, hinsichtlich ihrer Zukunft ein Einrücken in die vielleicht nach einem Zeitraum von 20—30 Jahren leer werdenden Stellen gleichalteriger Kollegen abzuwarten. Die gegenwärtigen Hülfszeichner sind Altersgenossen ihrer etatsmäßigen Kollegen und haben mit diesen theils gleichzeitig das Examen abgelegt, theils nur einige Termine später. Die Absicht der Staatsregierung, trotz des täglich steigenden starken Bedarfs an Katasterzeichnern, eine Stellenvermehrung nicht eintreten zu lassen, ist erst vor kurzem bekannt gegeben worden. Inzwischen haben aber sämtliche Hülfszeichner bereits lange Jahre in der Annahme normaler Anstellungsverhältnisse zugebracht und den Zeitpunkt zum Uebertrit in andere Verwaltungen verfehlt. Nachdem in der verflossenen Beamtensaison der Finanzminister allen übrigen Diätaren der Monarchie Entgegenkommen gezeigt hat, wünschen auch die Hülfszeichner endliche Berücksichtigung, eine Bitte, die um so gerechtfertigter erscheinen dürfte, wenn der Minister in Erwägung zieht, daß in dieser Beamtenklasse mit Rücksicht auf die verlangte Vermessungs- und steuertechnische Schulung Militäranwärter nicht zugelassen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. März. Die innerpolitische Situation hat sich in Folge der oppositionellen Haltung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes von Tyrol und Steyermark wieder verschlechtert. Wie verlautet, wird die Minorität das Anerbieten einer Vizepräsidentenstelle im Abgeordnetenhause nicht acceptiren, und zwar aus dem Grunde, weil die Linke die Zukunft als problematisch und die Herstellung der parlamentarischen Ordnung als schwer durchführbar betrachtet. Die Regierung beräth daher bereits mit den Führern der Rechten, was zu geschehen sei, wenn die Obstruktion die parlamentarischen Verhandlungen unmöglich macht.

Pest, 15. März. Hier sowie im ganzen übrigen Ungarn wurde heute die 50jährige Erinnerungsfeier an die Märzereignisse festlich begangen. Die Hauptstraßen trugen Fahnenschmuck, alle Geschäftsläden sind geschlossen, große Menschenmassen ziehen durch die Straßen. Um 11 Uhr Vormittags fand in der National-Reitschule eine von vielen Tausenden besuchte Volksversammlung statt, in welcher durch mit Begeisterung aufgenommene Reden die Errungenschaften des Jahres 1848 gefeiert wurden.

Schweiz.

Bern, 15. März. Der Vorsteher des Justizdepartements theilte heute dem Bundesrath mit, daß die Züricher Stadtbehörde von Oesterreichern und Italienern künftig nur einen Heimathschein, nicht aber ein Führungszeugniß verlangen werde.

Von der Marine.

** Der Kreuzer 2. Klasse „Hermione" soll am 7. April in Dienst gestellt werden, um zum englischen Geschwader in Ostasien zu treten.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. März. Im kleinen Börsensaale fand gestern Abend die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Liberalen Wahlvereins statt, deren Tagesordnung als wichtigsten Punkt die Beschlußfassung über Aufstellung eines Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufwies. Der Referent für diesen Gegenstand, Herr Rechtsanwalt Dr. Delbrück, führte nach einigen einleitenden Worten aus: Ueberall im Lande sei aus allen liberalen Gruppen heraus seit langer Zeit der Ruf immer und immer wieder erhoben worden, das liberale Bürgerthum müsse bei den nächsten Wahlen zusammen gehen, denn nur auf diese Weise könne es wieder zu politischem Ansehen gelangen, und nur so könne es sein entscheidendes Gewicht in die Wagschale des Staatslebens werfen, ein Gewicht, welches gedeihlich für den Staat sei, und der wahren Bedeutung des liberalen Bürgerthums entspreche. Redner fuhr fort: „Die verderbliche Fehde der Liberalen untereinander sollte eingestellt und die ganze Kraft sich gegen die gemeinsamen Gegner, Agrarier und Sozialdemokraten, wenden. Sie wissen aber, meine Herren, welche Kräfte sich diesem liberalen Sammlungsruf entgegengestellt haben, wie mit echt deutscher Zähigkeit jeder einzelne Liberale nur seine eigene Sondermeinung für die allein richtige hielt, und deshalb der Vereinigung widerstrebte. In unserem Wahlkreise sollten nun die Liberalen aller Schattirungen gemeinsam vorgehen gegen die Sozialdemokratie, der es vor 5 Jahren Dank der Zwietracht unter den Liberalen gelungen ist, das Reichstagmandat für sich zu erobern. Die Versuche, alle Liberalen zu vereinigen, sind von Ihrem Vorstande, das kann ich Ihnen versichern, redlich gemacht worden. Von vornherein ist es klar, daß es unmöglich ist, als Kandidaten einen Mann zu finden, der politisch allen Parteien von links bis rechts gleichmäßig gemein gewesen wäre. Wir im Vorstand waren indessen und sind noch heute der Ueberzeugung, daß wir in unserm Brömel, der Stettin von 1884 bis 1893 im Reichstag vertreten hat, und von 1887 ab im preußischen Abgeordnetenhause vertritt, einen Mann besitzen, der als Einigungskandidat für Stettin sich eignet, wie kein anderer. Seine politischen und insbesondere seine wirthschaftlichen Anschauungen decken sich mit denjenigen der Mehrzahl der Stettiner Bürger, sein sachlich entschiedenes, in der Form maßvolles Auftreten im Parlament hat stets die Anerkennung auch seiner Gegner gefunden. Wo es galt, für die besonderen Interessen Stettins im Parlament einzutreten, hat er überall eine hervorragende Sachkenntniß und großes Geschick bekundet, und, meine Herren, wenn wir die ganzen deutschen Seestädte an der Nordsee und Ostsee befragten, sie alle würden uns antworten, daß Brömel der geborene Vertreter der ersten preußischen Seehandelsstadt im Reichstag ist. Sie werden nun hören, daß Ihr Vorstand im Interesse des Friedens und der Einigung mit der freisinnigen Volkspartei trotz dieser unleugbaren Vorzüge unseres alten Kandidaten und trotz des Umstandes, daß dieser im Jahre 1393 bei der Hauptwahl den volksparteilichen Kandidaten um mehr als 3000 Stimmen geschlagen hat, es über sich gewonnen hatte, auf Herrn Brömel zu verzichten, nachdem dieser aus eigenem Antriebe erklärt hatte, nicht wieder kandidiren zu wollen, wenn an seiner Person irgend wie eine Einigung scheitern sollte. Die hiesige Parteileitung der freisinnigen Volkspartei hatte nämlich von vornherein zur Bedingung jeder Einigung gemacht, daß von der Kandidatur Brömel Abstand genommen werde. Ihr Vorstand erklärte sich, wie gesagt, im Interesse des Friedens hierzu bereit. Er acceptirte ferner, indem er sogar trotz der früher bewiesenen numerischen Ueberlegenheit auf einen Kandidaten unserer Parteifärbung verzichtete, den von der freisinnigen Volkspartei vorgeschlagenen Dr. Scharlau, ein Mitglied dieser letzteren Partei. Sie werden zugeben, daß wir also im Interesse der Einigung ein Entgegenkommen gezeigt haben, welches hart an die Grenze der zulässigen Nachgiebigkeit reichte. Dagegen hatten wir keinen Anlaß, nachdem Herr Dr. Scharlau abgelehnt hatte, dem uns weiter von der Volkspartei vorgeschlagenen Herrn Professor Stengel gegenüber das nämliche Zugeständniß zu machen. Dieser Herr schien uns weder politisch noch sonst wie die Eigenschaften zu besitzen, die ihm hätten bei einer Stichwahl die sämtlichen nicht sozialdemokratischen Stimmen zuführen können. Unsererseits schlugen wir der freisinnigen Volkspartei einen Kandidaten aus der freisinnigen Vereinigung, Herrn Landgerichtsrath a. D. Dove, jetzt Syndikus der Kaufmannschaft in Berlin, vor. Dieser wurde abgelehnt, „weil man von ihm nichts wisse". Wir sind der Meinung, daß diesem Mangel mit einigem guten Willen abzuhelfen gewesen wäre. Herrn Dr. Alexander Meyer, den wir außerdem vorschlugen, hat Herr Dr. Amelung dem Vorstand der freisinnigen Volkspartei gar nicht einmal genannt. Inzwischen erfolgte die endgültige Aufstellung der Kandidatur Stengel, und somit waren alle Einigungsversuche gescheitert. Wir bedauern dies aufrichtig, nicht für unsern Wahlkreis allein, glauben vielmehr, daß das gute Beispiel Stettins nicht ohne Wirkung auf andere Wahlkreise geblieben sein würde. Hoffen wir, daß das bei der Hauptwahl Versäumte bei der Stichwahl nachgeholt werde. Meine Herren! Sie werden von vornherein überzeugt sein, daß Ihr Vorstand unter diesen Umständen Ihnen keinen anderen Kandidaten empfiehlt, als unseren altbewährten Brömel. (Bravo.) Was

soll ich viel zu seiner Empfehlung sagen? Sie kennen ihn Alle, ist er ja doch seit 1872, wo er zuerst nach Stettin kam, mit den Stettiner Interessen derart verwachsen, daß wir ihn eigentlich als Stettiner betrachten können. Aus seiner reichen parlamentarischen Thätigkeit, während deren er eine fruchtbringende Arbeitskraft entfaltet hat, wie kaum ein zweiter Abgeordneter, will ich nur einige Momente hervorheben. Sie Alle wissen, daß Brömel die unsere Interessen so schwer schädigende Schutzzollpolitik energisch bekämpft, der 1891 begonnenen Handelsvertragspolitik dagegen seine bereitwilligste und wirksamste Unterstützung geliehen hat, daß er überhaupt in der vordersten Reihe gegen die Agrarier gekämpft und einer der thätigsten und bewährtesten Vertheidiger unserer Goldwährung gewesen ist. Die Verkehrsfragen sind das eigentliche Feld seiner Thätigkeit. Ueberall, wo es sich um Tarifreformfragen handelt, besonders aber in Angelegenheit der Verbesserung der Wasserstraßen finden wir ihn an führender Stelle. Sie Alle wissen, wie warm er für die schon in Ausführung begriffene Vertiefung des Fahrwassers Stettin-Swinemünde und für Schaffung eines Großschifffahrtsweges Stettin-Berlin eingetreten ist, der hoffentlich bald zur Ausführung kommen wird. Kein Jahr ist vergangen, wo Brömel nicht beim Minister für die Errichtung einer Baugewerkschule in Stettin zu wirken versucht hat, noch in der letzten Session des Abgeordnetenhauses hat er dafür das Wort genommen. Auf das nachdrücklichste hat er sich für Verbesserung der Lehrerbesoldung bemüht, und ist mit Ausdauer für die bessere Besoldung der unteren Staatsbeamten eingetreten. In Militär- und Marinefragen hat er sich ein unbefangenes sachliches Urtheil zu wahren gesucht und stets das bewilligt, was im nationalen Interesse des deutschen Reiches und des deutschen Volkes ihm nothwendig erschien. Wo immer die politischen Rechte des Volkes in Frage standen, so bei der Vereinsgesetznovelle im vorigen Sommer, hat er in vollem Maße seine Schuldigkeit als freisinniger Abgeordneter gethan. Die Aufgaben des nächsten Reichstags werden vorzugsweise auf dem handelspolitischen Gebiete liegen, Brömels eigentlichem Arbeitsfelde. Sein Wirken in diesen Fragen ist speziell in allen deutschen Seestädten übereinstimmend anerkannt worden und oft ist er ihr eigentlicher Vertrauensmann gewesen. Meine Herren, Brömel hat stets treu zu uns gehalten, halten wir auch treu zu ihm. Thun wir alle unsere Schuldigkeit, so wird es nicht fehlen, daß wir Brömel in die Stichwahl bringen und daß wir in der Stichwahl den Sieg davon tragen werden. An dieser Hoffnung wollen wir nicht verzagen, haben wir doch alle zu unserer Freude heute Morgen in den Zeitungen den Sammlungsruf aller Liberalen gelesen, der mit klaren verständlichen Worten auf der Grundlage einer zielbewußten Handelsvertragspolitik alle Liberalen zum Kampfe ruft im Gegensatz zu den vor einigen Tagen veröffentlichten anderen Sammlungsruf der Agrarier und Schutzzöllner. Unter diesem Zeichen werden wir Liberalen uns wieder finden und siegen: Treten Sie, meine Herren, einmüthig dem Vorschlag Ihres Vorstandes bei und proklamiren Sie zum Kandidaten des liberalen Wahlvereins in Stettin für die nächste Reichstagswahl unsern altbewährten Brömel. (Lebhafter Beifall.)

Es folgte noch eine kurze Diskussion, in der allseitig der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, daß es gelingen werde, Herrn Brömel in die Stichwahl zu bringen und ihm dann mit Hülfe der anderen bürgerlichen Parteien zum Siege zu verhelfen, sodann beschloß die Versammlung einstimmig, Herrn Brömel als liberalen Reichstagskandidaten für Stettin aufzustellen.

Weiter kamen noch die üblichen geschäftlichen Angelegenheiten zur Erledigung. Herr Direktor Piper berichtete über die stattgehabte Kassenprüfung, bei der Monita nicht zu ziehen gewesen sind. Der Verein besaß am 1. Januar 1898 ein Vermögen von 1804,65 Mark. Dem Schatzmeister, Herrn Nordahl, wurde Entlastung ertheilt. In den Vorstand wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Klitscher Herr Georg Weiß berufen, die übrigen elf Vorstandsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt. Herr Rechtsanwalt Dr. Delbrück theilte noch mit, daß beabsichtigt sei, am 29. März eine öffentliche Versammlung im Konzerthause zu veranstalten, um Herrn Brömel Gelegenheit zur Entwickelung seines Programms zu geben. — Der Generalversammlung schloß sich eine Sitzung des Vorstandes unmittelbar an.

* In Kreckow brannten vorletzte Nacht ein Stall und eine Scheune des Gastwirths Walk nieder. Der Feuerschein war hier deutlich zu sehen.

* Ein Einbruchsdiebstahl wurde vorletzte Nacht in dem Geschäft des Schuhmachermeisters Karl Drigalski, Falkenwalderstraße 127, ausgeführt. Mitgenommen wurden Schuhwaaren im Werthe von einigen zwanzig Mark sowie der Inhalt der gewaltsam geöffneten Ladenkasse, etwa fünf Mark. Die Diebe sind vom Flur aus in den Laden gelangt durch eine Thür, die sie mittelst Nachschlüssels öffneten.

— (Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) v. Beringe, Premierlieutenant vom Infanterie-Regt. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, dessen Kommando zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Kompagnie um sechs Monate verlängert. v. Wickede, Sekondelieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 99, in das Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 versetzt.

— In der gestrigen Sitzung des Oberlandesgerichts wurde, wie die „Ostsee-Ztg." mittheilt, in der Klagesache des Verwalters der Konkursmasse der Aktien-Gesellschaft „Ostseebad Binz" gegen den Fürsten Putbus in zweiter Instanz die Sache zu Ungunsten des Klägers entschieden, so daß von jetzt an die Besucher des Bades Binz die Promenadenwege der fürstlichen Forsten nur mit Genehmigung der fürstlichen Forstverwaltung betreten dürfen.

— Der Aufsichtsrath des Stettiner Konsum- und Sparvereins hat beschlossen, der nächsten Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 13 Prozent für 1897 vorzuschlagen.

— Die Schmidt'sche 100 Thaler-Sterbekasse hielt vorgestern Abend im Lokal Möhr, Falkenwalderstr. 1, ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Bericht über die Vermögenslage der Gesellschaft betrug die Einnahme im vorigen Jahre 20 561,41 Mark, die Ausgabe 16 487,05 Mark, so daß ein Bestand von 4074,36 Mark verblieb. Das Vermögen betrug am Schlusse vorigen Jahres 156 321,84 Mark. Der Gesellschaft gehören nunmehr 405 freie und 301 zahlende, zusammen 706 Mitglieder an. Es wurde dem Vorstande Entlastung ertheilt. Zum Mitglied der Revisionskommission wurde Herr Eisenbahnsekretär Wist wiedergewählt. Die Versammlung genehmigte für 1897 eine Dividende von 5,72 Mark an 386 Mitglieder.

— Im Oberpost-Direktionsbezirk Stettin betrug im Monat Februar die Einnahme an Wechselstempelsteuer 8310 Mark, hierzu aus den Vormonaten seit 1. April v. Js. 91 720,30 Mark, ergiebt zusammen 100 030,30 Mark, um 7485,40 Mark mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Im Verwaltungsbezirk Pommern betrug im Monat Februar die Menge des hergestellten Branntweins 53 556 Hektoliter reinen Alkohols, 12 461 Hektoliter wurden nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr gesetzt, 2113 Hektoliter zu gewerblichen und anderen Zwecken steuerfrei verabfolgt und 90 969 Hektoliter verblieben am Schlusse des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle als Bestand.

— In den Zentralhallen tritt heute ein vollständig neues Ensemble auf, besonderen Beifall dürfte Herr Alfred von Kendler finden, ein Zauberkünstler, welcher ohne jeden Apparat arbeitet, aber trotzdem durch seine wunderbaren Handmanöver verblüffend wirkt. Für den Tunnel ist das konservatoristisch gebildete Damen-Sextett „Amados" gewonnen, welches von 7 bis 12 Uhr bei freiem Entree konzertiren wird.

— Bei den Aufführungen des Märchens „Königskinder", welche morgen Donnerstag mit Herrn Barthel aus Frankfurt a. M. als Gast im Bellevue-Theater beginnen, werden während der Ouverture und den Zwischenaktsmusiken die Eingänge zum Zuschauerraum geschlossen bleiben und liegt es daher im Interesse des Publikums, daß sich dasselbe rechtzeitig zum Besuch der Vorstellungen einfindet.

Konzert.

Der von Frau Helene Faltus gestern im kleinen Konzerthaussaale veranstaltete Lieder- und Balladen-Abend hatte nur einen mäßigen Besuch gefunden, es beginnt sich eben bereits, wie stets gegen Schluß der Saison, eine gewisse Konzertmüdigkeit des Publikums zu bemächtigen, und wer alle die musikalischen Genüsse des Winters durchgekostet hat, wird das Verlangen nach einer „Schonzeit" begreiflich finden. Das Programm für den Abend war nach Möglichkeit abwechslungsreich und interessant gestaltet, wir fanden eine Anzahl der beliebtesten Komponisten, darunter Bruch, Jensen, Loewe, Schumann, Bungert und Brahms, vertreten. In allen ihren Vorträgen ließ Frau Faltus eine hervorragende technische Gewandtheit in der Beherrschung des Tones erkennen, doch vermißten wir mehrfach den lyrischen Schmelz, ohne den beispielsweise Loewe'sche Balladen niemals zur vollen Entfaltung des ihnen innewohnenden eigenartigen Reizes gelangen können. Auch scheint der geschätzten Sängerin das ernste Genre weit vortheilhafter zu liegen als das heitere. Das Publikum befand sich in beifallsfreudiger Stimmung und wurde dementsprechend den einzelnen Nummern durchweg freundliche Aufnahme zu Theil. Die Begleitung führte Herr Max Weber im Ganzen angemessen aus, bei den zarteren Stellen hätte jedoch etwas mehr Zurückhaltung nicht geschadet.

Aus den Provinzen.

† Züllchow, 15. März. In Betreff des Unglücksfalls des Bäckers Thiel, welcher hier durch die elektrische Bahn überfahren ist, wird uns noch Folgendes zur Richtigstellung mitgetheilt: Die Verwaltung der Straßenbahn, welche in dem vorliegenden Falle zur ersten Hülfeleistung verpflichtet war, hatte sich derselben auch nicht entzogen, sondern es wurde sofort zum Arzt geschickt, dieser aber nicht angetroffen. Die Verwaltung des Johanniter-Krankenhauses hatte von Anfang an die Aufnahme des Verunglückten nicht verweigert, wie sie solches überhaupt nie thut, sondern ohne Erörterung des Geldpunktes Jeden aufnimmt, welcher von einem Unglücksfall betroffen, aber der Ordnung halber mußte dieselbe anfragen, wer die Aufnahme des Verletzten verlangt. Wäre sofort nach einem Krankenkorbe oder einem Krankenwagen gesandt worden, so hätte die Verwaltung einen solchen auch ohne Weigerung gegeben.

♀ Bergen a. R., 14. März. Ueber das Vermögen des Hofpächters Ferdinand Subklew zu Reetz bei Sagard ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist 18. April.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 16. März. Zwei Anklagesachen wegen Meineids beschäftigten gestern das hiesige Schwurgericht und wurde in beiden Fällen die Oeffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der erste Angeklagte, der Schlossergeselle Hermann Radtke von hier, wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, die zweite Sache dagegen endete mit Freisprechung der Angeklagten, der Arbeiterfrau Bertha Siewert, geb. Genz, aus Ueckermünde. Mit der gestrigen Sitzung schloß zugleich die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode und wurden die Geschworenen unter dem Ausdruck des Dankes für ihre Mühewaltung vom Vorsitzenden entlassen.

* Während der gestern beendeten Schwurgerichtsperiode fanden an 8 Sitzungstagen 14 Verhandlungen statt, von denen 5 mit Freisprechung endeten. Die höchste erkannte Strafe waren vier Jahre Zuchthaus, die niedrigste 14 Tage Gefängniß. Insgesamt wurden an Strafen verhängt 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre 9 Monate 14 Tage Gefängniß. Die zur Aburtheilung gelangten Anklagesachen betrafen Meineid und Körperverletzung mit Todesfolge in je vier, Sittlichkeitsverbrechen in drei Fällen, räuberische Erpressung, Brandstiftung und schwere Urkundenfälschung in je einem Falle.

Berlin, 14. März. Als eine bodenlose Gemeinheit bezeichnet der Vorsitzende die Handlungsweise, welche den Handlungsgehülfen Karl Grünewald unter der Anklage des Betruges vor das Schöffengericht führte. Am Schiffbauerdamm pflegt in den ersten Nachtstunden ein 15jähriger Knabe zu stehen, der seines verkrüppelten Zustandes wegen einen bejammernswerthen Eindruck macht. Er handelt mit Wachsstreichhölzchen. In einer unfreundlichen Januarnacht wankte er seiner in der Elsasserstraße belegenen Heimstätte zu. Unterwegs begegnete ihm der Angeklagte. „Kaufen Sie mir eine Schachtel Wachskerzen ab, lieber Herr!" Der Angeredete blieb stehen, blickte auf den Knaben und sah sich um. Die Straße war fast menschenleer. Da erfaßte ihn eine teuflische Idee. „Ich will Dir eine Schachtel für zehn Pfennig abkaufen, aber dann mußt Du mir auf eine Mark herausgeben." Der Knabe zählte mit zitternden Händen seinen Schatz. „Ja, ich habe so viel, es sind aber viele Sechser dabei." Schüchtern blickte er auf den Herrn, den er als seinen Wohlthäter ansah. „Das macht nichts, gieb nur her!" „Hier, lieber Herr." Und der armselige Krüppel gab dem feingekleideten Herrn das Geld nebst einer Schachtel Wachszündhölzer. Und was that dieser Unmensch? Er lief davon, unbekümmert um das Jammern des armen Jungen. Zum Glück wurde der Angeklagte von Leuten, die ihm begegneten, aufgehalten, genöthigt, seinen Raub wieder herauszugeben, und dann zur Wache gebracht. Empörung gegen den Angeklagten zeigte sich auf den Gesichtern sämtlicher Anwesenden, als der verkrüppelte Knabe erzählte, was ihm in jener Nacht begegnet war. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten einen Monat Gefängniß der Gerichtshof hielt diese Strafe aber für viel zu gelinde; es wurde auf drei Monate Gefängniß erkannt.

Wien, 14. März. Heute fand bei dem Bezirksgerichte Josephstadt in Strafsachen eine Verhandlung statt, welche die stürmischrn Vorgänge im Parlamente, die sich knapp vor dem Sturze des Grafen Badeni zugetragen haben, zum Gegenstande hatte. Wie erinnerlich, wurden am 26. November v. J. die sozialdemokratischen Abgeordneten durch die eingedrungenen Polizisten gewaltsam aus dem Sitzungssaale des Parlamentes hinausbefördert. Der Abgeordnete Peter Cingr wurde von vier Polizisten, unter denen sich Nr. 1461 besonders hervorthat, gewürgt und derart über die Treppe geschleift, daß sein Kopf wiederholt auf die Steinstufen aufschlug. Abg. Cingr ließ sich ein ärztliches Parere ausstellen und erstattete durch seinen Anwalt Dr. Karl Ornstein gegen den Polizisten Nr. 1461 die Strafanzeige. Die Staatsanwaltschaft hatte Vorerhebungen angeordnet, nach deren Durchführung die Anklage gegen den Wachmann Adolf Glas wegen thätlicher Mißhandlung in Ausübung des Dienstes erhoben wurde. Vorsicht halber hatte Cingr auch die Privat-Ehrenbeleidigungsklage gegen den Polizisten eingebracht. Zur Verhandlung waren die Abgeordneten Cingr, Dr. Verkauf, Rieger, Resel, ferner der Arzt Dr. Bum und zwei als Entlastungszeugen geführte Polizisten vorgeladen. Der angeklagte Wachmann wurde, wie schon gemeldet, zu vierzehntägigem Arrest verurtheilt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 15. März wurde für inländisches Getreide &c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,00 bis 138,50, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 145,00 bis 158,00, Hafer 137,00 bis 141,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 136,00 Mark, Weizen 185,00 bis 187,00 Mark, Gerste 140,00 bis 151,00, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis 42,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 175,00 bis 181,00, Gerste 135,00 bis 148,00, Hafer 135,00 bis 140,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 175,00 bis 184,00, Gerste 135,00 bis 148,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln 35,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 136,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 136,00 bis 142,00, Saatgerste 140,00 bis 150,00, Saathafer 160,00 bis 180,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 128,00 bis 136,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 136,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 bis 50,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen 186,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 128,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 bis 46,00 Mark.

Kolberg: Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 183,00 bis —,—, Gerste 140,00, Hafer 140,00, Kartoffeln 42,00 bis 50,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 134,00 bis 136,00, Weizen 184,00 bis —,—, Gerste 139,00, Hafer 133,00 bis 137,50 Mark.

Stralsund: Roggen 134,00 bis 135,00, Weizen 185,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis 143,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 125,00, Gerste 137,00, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln 32,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 215,85 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 212,25 Mark.

Odessa: Roggen 158,40 Mark, Weizen 211,50 Mark.

Riga: Roggen 155,60 Mark, Weizen 208,00 Mark.

Magdeburg, 15. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,00—10,17½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,25 bis 7,70. Schwach. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,10 G., 9,12½ B., per April 9,10 G., 9,12½ B., per Mai 9,22½ bez. u. B., per Juni 9,25 G., 9,30 B., per Oktober-Dezember 9,27½ G., 9,30 B. Matt.

Köln, 15. März. Rüböl loko 54,50, per Oktober 50,40.

Hamburg, 15. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 28,25 G., per Mai 28,75 G., per September 29,50 G., per Dezember 30,00 G.

Hamburg, 15. März, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,12½, per April 9,20, per Mai 9,20, per Juli 9,32½, per August 9,40, per Oktober 9,25. Flau.

Petersburg, 15. März. Weizen loko 11,50 bis —,—, Roggen loko 6,90 bis —,—, Hafer loko 4,80, Leinsaat loko 12,00 bis —,—, Hanf loko —,—, Talg loko —,—. — Wetter: Frost.

London, 15. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 64 Lstr. 19 Sh. — d. Zink 18 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 3 d.

Glasgow, 15. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 2½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. März. Der Kaiser hatte heute Vormittag eine Besprechung mit dem Staatssekretär v. Bülow.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Nixe" am 15. März in Falmouth angekommen und beabsichtigt am 16. d. M. nach Kiel in See zu gehen.

— Zu der Meldung mehrerer amerikanischer Zeitungen, die Regierung der Vereinigten Staaten habe auf eine Umfrage über die Stellung der europäischen Mächte für den Fall eines Konflikts zwischen der Union und Spanien von dem Berliner Kabinet eine wenig verbindliche Antwort erhalten, schreibt die „N. A. Z.", daß eine Umfrage dieser oder ähnlicher Art überhaupt nicht erfolgt ist.

— Die „Kieler N. N." melden: Der auf der Krupp'schen Germaniawerft in Kiel für Brasilien gebaute dritte Torpedokreuzer, welcher von der brasilianischen Regierung wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht übernommen worden ist, ist nunmehr an Japan verkauft worden. — Der deutsche Kreuzer „G" wird Ende März auf der Germaniawerft von Stapel laufen.

— Den „B. N. N." zufolge meldet eine hiesige Korrespondenz, es sei dem Generalarzt der Armee von Coler gelungen, die Ursache der Typhusepidemie beim 70. Infanterie-Regiment in Saarbrücken zu ermitteln. Er konstatirte, daß die Erkrankungen auf einen an Kaisers Geburtstag genossenen Kartoffelsalat zurückzuführen sind. Die Zubereitung dieses Salats lag einem Soldaten ob, der kurz vorher mit der Reinigung einer Kloake zu thun gehabt hat. In Folge ungenügender Säuberung der Hände übertrug sich der Krankheitsstoff auf die Kartoffeln, die einen vorzüglichen Nährboden für den Typhusbazillus abgeben, und verursachte so die Epidemie. Sämtliche 300 Soldaten, welche von dem Salat genossen hatten, erkrankten; 40 derselben sind bekanntlich bisher gestorben.

— Dem deutschen Botschafter in Paris, Grafen Münster, ist das Großkreuz der französischen Ehrenlegion und dem Unterstaatssekretär v. Richthofen das Kommandeurkreuz desselben Ordens verliehen worden.

— Die Reise des Kaisers nach Regensburg am 22. d. M. unterbleibt der „N. A. Z." zufolge aus dem Grunde, weil für diesen Tag bereits andere Dispositionen getroffen waren. Mit der Vertretung des Monarchen ist Prinz Friedrich Heinrich von Preußen beauftragt worden.

— Von vertrauenswürdiger Seite gehen den „B. N. N." aus Ostafrika Mittheilungen zu über neue Unruhen im Wahehelande. Darnach hat der Häuptling Merere sich mit 80 000 Mann gegen die deutsche Verwaltung erhoben, von denen eine beträchtliche Anzahl mit Hinterladern bewaffnet ist. Kenner des Landes geben zu, daß die Wahehe, mit denen sich Merere verbündet haben soll, so viele Leute leicht zusammenbringen können. Ueber den Grund des Aufstandes wird nichts gemeldet, doch liegen Mittheilungen von anderer Seite vor, daß am Nordufer des Nyassa unter den Konde ernstliche Unruhen ausgebrochen sind. Der Stationschef von Langenburg, Hauptmann v. Elpons, ist auf einem Zuge von mehreren Tausend Konde umringt worden und soll ohne weiteres von den Waffen Gebrauch gemacht haben, was unter den Konde große Aufregung hervorgerufen hat, die vielleicht ihr Nachbar Merere benutzen will. Die „B. N. N." meinen hierzu, daß dieser Aufstand dem Gouvernement voraussichtlich viel zu schaffen und zur Aufbietung der ganzen verfügbaren Schutztruppe zwingen werde.

Kiel, 15. März. Zum Polizeipräsidenten der königlichen Polizei-Verwaltung in Kiel ist, wie die „K. N. N." melden, der Landrath v. Puttkamer, früher in Ohlau (Schlesien), ein Sohn des Ministers v. Puttkamer, ernannt worden.

Hamburg, 15. März. Aus Anlaß des Stapellaufs des Kreuzers „Hansa" hat zwischen dem Kaiser und dem Senat ein überaus warm gehaltener Depeschenaustausch stattgefunden.

Madrid, 15. März. Hier wird versichert, daß eine Flibustier-Expedition vorbereitet werde, welche in Portorico landen solle. Die Expedition werde von den Vereinigten Staaten ausgehen, wovon Marschall Blanco die Washingtoner Regierung in Kenntniß gesetzt hat.

London, 15. März. Aus Capetown wird gemeldet, daß Cecil Rhodes am Donnerstag nach England abreisen werde.

Glasgow, 15. März. Aus Scornoway wird berichtet, daß gestern ein englisches Fischerboot mit 16 Mann zu Grunde gegangen ist.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 16. März.

Mild und zeitweise heiter, vielfach wolkig mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 14. März. Elbe bei Aussig + 1,26 Meter. — Elbe bei Dresden + 0,01 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,65 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,75 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,64 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,14 Meter, Unterpegel + 0,12 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,00 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,48 Meter. — Warthe bei Posen + 2,44 Meter. — Am 12. März: Netze bei Usch + 1,18 Meter.

Berlin, den 15. März 1898.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	103,80G	Westf. Pfbr.	4%	101,90G
do.	3%	97,10B	do.	3½%	101,25b
Preußische Consol. Anleihe	3½%	103,90B	Wstp.rttsch.	3½%	101,00G
do.	3%	98,00B	Kur- u. Nm.	4%	103,90G
P.St.Schld.	3½%	100,10b	Lauenb. Rb.	4%	—,—
Berl.St.-O.	3½%	102 00G	Pomm. do.	4%	103,90G
do. n.	3½	101,50G	do.	3½%	100,75b
Pom.Pr.-A.	3½%	100,40G	Posensche do.	4%	103 90G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	103,90G
Wstp.P.-A.	3½%	100,75B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	103,90G
Berl. Pfdbr.	5%	117,60b	Sächs. do.	4%	103,90G
do.	4½%	116,50G	Schles. do.	4%	103,80G
do.	4%	112,30G	Schl.-Holst.	4%	103,90G
do.	3½%	105,80G	Bad. Eis.-A.	4%	—,—
Kur-u.Nm.	3½%	101,00G	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—	Hmb.-Rente	3½%	—,—
do.	3½%	101,20b	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
do.	3%	92,70b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,40B	Bair. Präm.-Anleihe	4%	163,00b
Pomm. do.	3½%	101,00G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,25bG
do.	3%	92,2[illegible]	Mein. 7-Gld. Loose	—	21,90b
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	102,60G			
do.	3½%	100,40B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl. Feuer	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	5300,00b
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7200,00G	Preuß. Leb.	45	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	66	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	78,90b	Oest. Gd.-R.	4%	103,80b
Buk. St.-A.	5%	100,60bG	Rum. St.-A. Obl.-amort.	5%	101,00G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	45,00G	R. co. A. 80	4%	103,75G
Ital. Rente	4%	93,00bG	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	99,40B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	100,80B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,50bG	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest. Pp.-R.	4⅕%	102,25G	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	102,25G	do. Bodencr.	5%	122,00b
do. Silb.-R.	4⅕%	102,10G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	94,00b
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	149,00B	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose		—,—	Ung. G.-Rt.	4%	103,10B
Rum. St. A.-Obl.	5%	101,50G	do. Kr.-R.	4%	100 10G
	5%	101,50G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,25G	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,20G
do. 4 abg.	3½%	103,25G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,80G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG	do. (rz. 100)	4%	100,80G
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	111,60G	do.	3½%	98,60G
do. 7	4%	100,40bG	do. Com.-O.	3½%	98,50G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG	do. (rz. 100)	3½%	99,10bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	102,00G
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	113,60G	do.	4%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8	4%	100,00G	do. (rz. 110)	4½%	80,60b
			do. (rz. 110)	4%	78 50b
			do.	4%	78,00b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	6%	125,00bG	Hibernia	9½%	190,50b
Boch. Bw. A.	0%	94,9 b	Hörd. Bgw.	0%	8,90G
do. Gußst.	7%	202,90bG	do. conv.	0%	11,60G
Bonifac.	5½%	115,30bG	do. St.-Pr.	0%	48,00G
Donnersm.	9%	159,60bG	Hugo	0%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—	Laurahütte	10%	183,60G
Gelsenkch.	7½%	177,60b	Louise Tiefb.	0%	67,75b
Hark. Bgw.	5	156,60bG	Mk.-Wstf.	0%	107,00B
			Oberschles.	5%	103,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,50G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,50G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,60G
Magdeburg-Wittenberge	3%	94,75b	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,30G
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,50G
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	102,50b
Starg.Küst.	3½%	99,75G	Rjäs.-Kosl.	4%	—,—
Werrabahn	4%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,60B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,40bG
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	— —
Marienburg-Mlawka	5%	120,20b
Ostpreußische Südbahn	5%	117,70B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	61,10b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	102,25bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	172,25b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	148,25b
Marienburg-Mlawka	4%	83,90b	It. Mittmb.	4%	95,00bG
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	100,80G	Mosk. Brest.	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	92,75b	Oest.-Ung.St.	4%	144,80b
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	34,40b
			Warsch.-Ter.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	70,25bG	Disc.-Com.	8%	204,40b
Berl.Eff.B.	4%	138,25b	Dresd. B.	8%	165,75b
do. Hdlsges.	4%	171,90b	Nationalb.	8½%	149,75bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	122,75bG	Pomm. Hyp.-conv.	6%	153,75bG
Darmst. B.	8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9%	172,50bG
Deutsch. B.	9%	206,40b	Reichsbank	7½%	160,40bG
Dtsch. Gen.	5%	118 25bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73b	Engl. Banknot.	20,475b
Souvereigns	20,44b	Franz. Banknot	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,25b	Oester. Banknot	170,15b
Gold-Dollars	4,20G	Russische Not.	217,0 B

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	16,60G	Harb. Wien Gum	20%	590,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	114,80G	L. Löwe u. Co.	20%	458,10b
Leopoldshall	8½%	87,90bG	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	6%	150,50bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	194,75bB
do. St.-Pr.	6%	150,50bG	do. (Lüders)	8%	270,75b
Schering	15%	192,00bG	Halle'sche	28%	479,50bG
Staßfurter	11%	174,50G	Hartmann	7%	191,00bB
Union	8%	123,90G	Pomm. (conv.)	4½%	130,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	265,00bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L.B.	6%	182,00bB
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	12	187,60G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	117,45b
St. Chamott-Fabrik	17%	424,00bG	Wilhelmshütte	4%	64,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	221,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	165,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	129,10G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	470,00 B
Danziger Oelmühle	—	103,80 G	Stett. Electr.-Werke	7½%	171,60bG
Dessauer Gas	10%	215,00bG	Stett. Straßenbahn	3½%	173 00bB
Dynamite Trust	10%	176,80B	N. Stett. D.-Comp.	4%	99,50G

Bank-Discont. Reichsbank 3, Lombard 4 Proz. nt. Privatdiscont 2⅞ %

Wechsel-Cours v. 15. März

Amsterdam	8 T.	2½%	169,40B
do.	2 M.	2½%	168,65B
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,75B
do.	2 M.	2½%	80,55G
London	8 T.	2 %	20,485b
do.	3 M.	2 %	20,32G
Paris	8 T.	2 %	80,90G
do.	2 M.	2 %	80,70G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05B
do.	2 M.	4 %	169,25B
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,50bB
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,50G
Petersburg	8 T.	4½%	216,20G
do.	3 M.	4½%	214,55b

Um schnödes Gold.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(19) Nachdruck verboten.

„Noch ist dieser Erbe nicht ernannt worden," sprach der Kaufmann düster, „die Rubrik dafür ist bislang im Testament unausgefüllt geblieben. Mein Freund, der Notar Eckert drängt täglich auf die endgültige Ausfüllung derselben —"

„Vielleicht mit seinem eigenen Namen," fiel Werner furchtlos ein.

Reichmann blickte betroffen auf, dann lächelte er bitter vor sich hin.

„Du hassest den Notar, — Alter!" sagte er rauh, „aber wahr ist's doch, er hat mir die Sippschaft, welche mein Sohn als Familie mir zuführen wollte, im rechten Lichte gezeigt. Ich bin ihm dankbar für diesen Freundschaftsdienst und werde seiner nicht vergessen; er hat eine zahlreiche Familie, ist ehrenhaft und angesehen. Wenn Ferdinand eine seiner Töchter mir in's Haus geführt hätte, er wäre meines Segens gewiß gewesen."

„Das kann Ihr Ernst nicht sein, Herr Reichmann!" bemerkte der Prokurist kopfschüttelnd, „die Töchter des Notars sind wahre Vogelscheuchen, während Fräulein Weiland —"

„Schweig von der armseligen Dirne, die mit ihrer hübschen Larve selbst Deinen weißen Kopf verdreht hat," rief der alte Kaufmann. „Du hieltest es mit dem ungehorsamen Sohn des Hauses, anstatt ihn aus den Netzen jener Kokette, die nur nach meinem Gelde angelt, zu befreien."

„Elisabeth Weiland ist ein tugendhaftes Mädchen, doch keine Kokette, Herr Reichmann!" entgegnete Werner ruhig, „sie wäre eine Zierde dieses Hauses geworden und hätte den jungen Herrn glücklich gemacht, da sie ihn selbst, nicht aber sein Geld liebte. Das ist die Wahrheit, Herr Reichmann, und traurig ist's fürwahr, daß Sie stets dem Verleumder Gehör geschenkt."

„Nun ist's genug, Alter!" herrschte der Kaufmann ihn an, „Du wirst mich niemals überzeugen, also spare die Worte. — Ich hatte in der letzten Nacht im Traume fortwährend mit meinem Sohne zu schaffen, weshalb ich den Entschluß gefaßt, noch einmal die Frage an ihn zu richten, ob er als reuiger Sohn in's Vaterhaus zurückkehren will."

„Ei, das könnte mir schon gefallen, wenn wir nur seinen jetzigen Aufenthaltsort wüßten, lieber Herr!"

„Ich kenne ihn, alter Freund! — Ferdinand befindet sich nach den letzten Nachrichten meines Agenten, der ihm überall hin folgt, augenblicklich in der Residenzstadt X., von wo er Ausflüge in die ländliche Umgebung unternimmt. Er soll beabsichtigen, nach Amerika auszuwandern, wozu ihm hoffentlich das nöthige Geld mangeln wird."

„Großer Gott!" rief der alte Werner entsetzt, „das werden Sie doch verhindern, Herr Reichmann! Ihr einziges Kind!"

„Ich will es verhindern, wenn er vernünftig ist, Alter!" versetzte der Kaufmann.

„Was meinst Du zu dem Vorschlage, Deinen Schützling selber in's Vaterhaus zurückzuholen?"

„Ei, das wäre ja der schönste Tag meines Lebens!" rief Werner erregt, „befehlen Sie, daß ich sogleich abreise, Herr Reichmann?"

„Thue das, alter Freund! Ich gewähre Dir unbeschränkten Kredit, Du verstehst mich wohl, er wird sicherlich Schulden gemacht haben, wenn es überhaupt Narren giebt, die ihm geborgt haben."

„Will's schon machen," nickte Werner, „wenn aber —" setzte er langsam und nachdenklich hinzu, „der junge Herr noch immer an das Mädchen dächte, ja, wenn er es vielleicht gefunden hätte — ?"

„Dann mag er hinfahren!" rief Reichmann, heftig sich erhebend, „entweder bereuen, ein neues Leben beginnen, oder auf immer aus diesem Hause und aus meinem Herzen verstoßen sein."

Der alte Prokurist schüttelte das greise Haupt und wandte sich mit einem tiefen Seufzer zum Gehen.

Der Kaufmann ließ sich wieder in seinen Sessel nieder und griff mechanisch nach den neuen Zeitungen. Sein Blick fiel auf den Namen jener Residenz, wo sein Sohn jetzt weilen sollte. Plötzlich stieß er einen lauten Schrei aus und ließ das Blatt sinken, — sein Antlitz war leichenblaß, mit der Hand in die leere Luft, wie nach einer Stütze greifend, sank er bewußtlos zurück.

„Barmherziger Gott! Das fehlte noch zum vollen Unglück," schrie Werner entsetzt — „he, Daniel, Mathias, schnell zum Arzte, dem Herrn ist etwas zugestoßen."

Buchhalter, Komptoiristen, Diener und Mägde stürzten herein, — alles rannte und wehklagte, ohne helfen zu können, durcheinander. Man lief zu verschiedenen Aerzten.

Der Prokurist Werner, der stets seine Besonnenheit bewahrte, brachte den Bewußtlosen mit Hülfe des Personals auf ein Ruhebett, wo er allein bei ihm Wache hielt, um die ärztliche Hülfe zu erwarten. Mittlerweile zog er, als er sich mit dem Chef allein befand, das verhängnißvolle Zeitungsblatt, welches er vorsichtig zu sich gesteckt, hervor, um die fürchterliche Notiz, die den eisenfesten Kaufmann wie ein Kartenhaus umgeworfen, selbst zu lesen. Und da stand sie, groß und breit, unter der Rubrik jener Residenz, nach welcher er soeben noch hatte hinreisen sollen:

„Man hat heute im Dorfe Feldgarten ein Liebespaar verhaftet, welches in enger Beziehung zu dem abscheulichen Raubmorde in jenem Dorfe stehen soll. Nach allem, was wir aus sicherster Quelle darüber erfahren, gestaltet sich diese Geschichte zu einer doppelten Tragödie, da der inhaftirte junge Mann einer angesehenen Familie in Frankfurt a. M. angehören und sich Reichmann nennen soll. Man sagt, daß er aus Liebe zu einem schönen jungen Mädchen, welches mit dem einen der Ermordeten, dem alten Vollmeier Pelzer, verlobt gewesen, die entsetzliche That angestiftet, respektive selber vollführt hat. Das Schicksal des jungen, feingebildeten Mädchens erregt die allgemeinste Theilnahme."

Der alte Werner las diese Nachricht zwei-, dreimal durch und schüttelte dann energisch den Kopf.

„Das sind Lügen," sagte er mit lauter, fester Stimme, „der Ferdinand war wohl stets etwas leichtsinnig, aber ein Raubmörder — dummes Zeug, giebt mir keinen hohen Begriff von dem Scharfsinn jener Gerichtsherren, brauchen dem Jungen ja nur in das hübsche, ehrliche Gesicht zu schauen, um seine Unschuld zu erkennen. — Und solch' Ungeheuerliches konntest Du von Deinem eigenen Sohne glauben, Melchior?"

Er warf einen fast bösen Blick auf den noch immer bewußtlosen Chef, steckte das Blatt zu sich und ging dem alten Hausarzt entgegen, der soeben eilig ins Zimmer trat.

„Was ist geschehen, Herr Werner?"

„Wie Sie sehen, Herr Doktor, ein plötzlicher Zufall." Während der Arzt sich mit dem Bewußtlosen beschäftigte, und, von Werner unterstützt, die nöthigen Mittel zur Wiederbelebung anwandte, fragte er leise: „Hat er die heutige Zeitung schon gelesen?"

„Dabei geschah's ja eben —"

„Dann ist ja alles klar; wissen Sie schon, alter Freund?"

Werner nickte.

„Glauben Sie an seine Schuld?"

„Gott bewahre, ich werde heute nach X. abreisen."

„Recht so, Herr Werner! Hm, hm, ich fürchte doch einen Schlaganfall, — lebt freilich noch, aber das Herz schlägt fast unmerklich. — So — jetzt setzt der Puls wieder ein, — ja, ja, kann mir den Schlag denken, mußte die stolze Firma treffen, war so gut wie ein Todtschlag. — Aha, die Augenlider zucken, gewonnen, — alter Freund!"

Nach wenigen Minuten stieß der Kranke einen Seufzer aus und schlug die Augen auf.

Er hob die Hand, öffnete den Mund, um zu sprechen, — doch wurde kein Laut vernehmlich.

„Verhalten wir uns ganz ruhig," sprach der Doktor in seiner kurzen Weise, „können später nach Herzenslust reden, verehrter Freund!"

Der Kranke schüttelte schwach den Kopf und bewegte die Lippen. Kein Ton kam hervor. Er hatte offenbar das Vermögen der Sprache verloren.

„Ein Schlaganfall, wie ich mir gedacht," murmelte der Arzt, „Sie können nicht sprechen, Herr Reichmann?"

Der Kranke schüttelte wiederholt mit trauriger und angstvoller Miene den Kopf, worauf er die Bewegung des Schreibens machte.

Werner brachte ihm Papier und Stift. Er schrieb und reichte es dem Prokuristen.

Dieser las laut: „Habe ich geträumt oder ist es wahr, daß mein Sohn um jener Dirne willen als Raubmörder im Gefängniß sitzt?"

„Es ist so, werther Freund!" nahm der Arzt rasch das Wort, „doch glaubt kein Mensch an seine Schuld."

Der Kranke verlangte auf's neue zu schreiben.

Werner las mit stockender Stimme: „Er hat's gethan, ich glaube an seine Schuld. Reise sogleich nach X. und rette ihn, sei's auch um den Preis meines ganzen Vermögens."

Die Vaterliebe in dem letzten Satze schien die Unbarmherzigkeit der ersten Zeile aufzuheben.

Werner hielt diese Liebe fest. „Gut," sprach er entschlossen, „ich reise sogleich ab. Mag es kosten, was es wolle, ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich den Namen Reichmann von diesem Schimpfe glänzend gereinigt habe, das gelobe ich."

Der Kranke reichte ihm die Hand und ein freundlicher Schein wie ein Hoffnungsstrahl überflog sein blasses eingesunkenes Antlitz.

„Ich werde Daniel zur Pflege des Herrn senden," fuhr der alte Prokurist fort, „dann das Geschäftliche ordnen und dem zweiten Buchhalter die Prokura übertragen —"

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 10. März 1898.

Bekanntmachung.

Für die Erweiterungsbauten auf der Gasanstalt, Pommerensdorferstraße, soll die Lieferung der Maurermaterialien in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden und zwar:

Loos I	284	Tausend	Hintermauerungssteine,
„	114	„	gelbe und rothe Verblendsteine,
„	8,5	„	braune bezw. grün glasirte Falzziegel und kleinere Posten braune glasirte Steine.
Loos II	300	cbm	Mauersand und
	30	„	Cementsand.
Loos III	120	„	gelöschten Kalk.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 22. März cr., Vorm. 10 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ für Loos I, 0,5 ℳ für Loos II und 0,5 ℳ für Loos III (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 8. März 1898.

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten einschl. der Materiallieferung (ca. 2030 cbm Kiefernholz und ca. 345 cbm Eichenholz) zum Waarenspeicher I der neuen Hafenanlage auf den Moellnwiesen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 21. März 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 5 ℳ (**wenn Briefmarken nur** à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 12. März 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Tischlerarbeiten zum Neubau des Großviehstalles auf dem städtischen Viehhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 23. März 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à** 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 15. März 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Anschlusses des Wasserrohrs in der Berkhofstraße an das Wasserrohr in der Hospitalstraße findet am Freitag, den 18. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 6 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Hospitalstraße, in der Apfel-Allee von Nr. 15 bis einschließlich Nr. 38 und für den Pommerensdorfer Friedhof statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Grdl. **Klavierunterricht** von einer gepr. Musiklehrerin erth. Honorar mäßig. **Turnerstr. 44, 1 Tr. r.**

Ev. Traktatverein.

Sonntag, den 20. d. M., Abends 7 Uhr:

Missions-Versammlung

im großen Saale des evang. Vereinshauses, Elisabethstraße 53, wozu alle Missionsfreunde hierdurch eingeladen werden. Die Missionsansprachen werden halten: Herr Pastor **Sauberzweig** aus Hohen-Selchow und Herr Pastor **Bork** aus Hohen-Reinkendorf.

Kirchliches.

Peter- u. Paulskirche.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor prim. Müller.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Siler.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Passauerstraße):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Voelkel.
Freitag Abend 8 Uhr Passions-Liturgie.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Dünn.

Remitz (Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Buchholtz.

Friedens-Kirche (Grabow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Maus.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Schweder.

Lutherkirche

(Oberwiek).

Sonntag, den 20. März, Abends 7½ Uhr:

Konzert

des Kirchengesangvereins.

Mitw.: Fräulein **Käthe Wild.**

Progr.: Chöre von Bach, Mendelssohn und Grell; Duett; Terzett; Soli von Händel, Grell, Böttger u. a.; Violinsoli von Bach und Becker; Orgelsoli von Bach und Wermann.

Karten zu 50 ₰ bei den Herren **Eilert**, Bellevue 28, **Krause**, Galgwiese 7b, **Gärtner**, Verbindungsstr. 2, und an der Abendkasse (Vorhalle).

Rother.

Donnerstag den 17. März, 8 Uhr,
im **Concerthaus**

II. musikal.-humoristischer Vortrag

von

Otto Lamborg.

Numm. Karten zu Mk. 1,50, 1. Schülerkarten zu 50 Pfg. in der Musikalienhandlung von **E. Simon**, Königsplatz 4.

Philharmonie.

Donnerstag, den 17. März, Abends 8½ Uhr:

Gesangs-Konzert,

veranstaltet vom

Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource. (Dir.: **H. Seeger.**)

Zum Vortrage gelangen:

Männerchöre, Solis und **humoristische** Aufführungen unter Mitwirkung der besten **Solisten** und **Humoristen** des Vereins.

Eintrittskarten à 40 Pf. sind zu haben bei: **E. Simon**, Königsplatz 4, **Susanne Kaselow**, Kl. Domstraße 5, **Rud. Kunstmann**, Schulzenstraße 26/28, **Adolf Pankow**, Gr. [illegible]ße Lastadie 19.

Königliche thierärztliche Hochschule

in Hannover.

Das Sommersemester 1898 beginnt im April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms **Die Direktion.**

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1898 beginnen am 15. April, die Vorlesungen am 21. April.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei.
Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie.
Professor Dr. Freiherr von der Goltz, Geheimer Regierungs-Rath.

XXXV. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach vierunddreißigjährigem günstigem Erfolg wiederum und zwar:

am 8., 9., 10. und 11. Juni 1898

in **Breslau** eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Commission zu **Breslau, Matthiasplatz 6**; an dieselbe z. H. des **Generalsecretärs Oekonomierath Dr. Kutzleb** sind die Anmeldungen bis **spätestens 31. März** zu richten.

Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Januar 1898.

Der Vorstand
des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

H. Milchsack,

Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben,

Spedition und Dampfschifffahrt.

Große Quailagerhallen mit Bahnanschluß, täglicher Wagenladungsverkehr

Köln—Stettin.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Gewerbe- u. Photograph. Schule für Frauen und Töchter.

Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf**: zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.

Der Kursus beginnt am 15. April d. J.

Vorklasse zur Ergänzung unvollkommener Schulbildung und Vorbereitung für den am 1. Oktober beginnenden Kursus zur Ausbildung von **Büreauarbeiterinnen und Vorsteherinnen** für Rechtsanwälte und Genossenschaften.

2. Gewerbeschule.

Am 1. April und am 1. jedes weiteren Monats beginnen **neue Kurse** für **Schneidern** (Radfahr-Kostüme und Reformkleider), **Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, einfache Handarbeit, Maschinennähen** (div. Syst.), **Wäschezuschneiden, Waschen** und **Plätten** auf neu (Spitzenwäsche), **Kochen.**

Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin, Koch- und Haushaltungs-Schullehrerin, Stütze** und **Jungfer** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen.

Die Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen** beginnt am 1. April.

3. Kunsthandarbeitschule.

Unterweisung in allen **feinen Handarbeiten** und **Kunststickereien.**

Kunstgewerbl. Abtheilung: Holzbrennen, Schnitzen, Porzellanmalen, Lederpunzen 2c.

Kunststickerei auf der **Nähmaschine** in verschied. Material.

Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen u. Koloriren der Muster.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung in der **Photographie** und dem **photomechanischen Verfahren**, zu **Retoucheurinnen, Copiererinnen** u. **Empfangsdamen.**

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung.

Spezialkurse im Uebermalen von Photographien in Oel- und Aquarellfarben.

Beginn des Sommersemesters am 1. April.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Annahme von Bestellungen jeder Art Kunsthandarbeiten.

Unentgeltliche Ausbildung von Stickerinnen.

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- und Ausländerinnen.

Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die **Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW.**, Königgrätzerstraße 90.

Geöffnet wochentags von 9—6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.

Der Vorstand.

Halbe-, Viertel- und Zehntel-Loose zur 3. Klasse Königl. Preuß. Lotterie, Ziehung 18. März a. cr., hat noch abzugeben

Sendler, Königl. Lotterie-Einnehmer,
Speicherstr. 5.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grünhoferfteig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. prt. r.

Grabowerstr. 6a 2 Wohn. v. 6 Stub., 1 u. 2 Tr., z. 1. April z. verm.

5 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer (4 Vorderzimmer), Balk., Badest. 2c. z. 1. 4. 98.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

4 Stuben.

Deutschestr. 20. Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badestube und allem Zubehör.

Kronprinzenst. 12, I, 4 Zim., Bdst., Mdchst., Kch. r. z. 1. 4. N. v. r.

Grabowerstr. 30, Nähe Königsthor, 1 u. 3 Tr., Wohnung v. 4 Zim., Kab., Badest. z. 1. 4. zu verm.

König-Albertstr. 37, Ecke Kaiser-Wilhelmplatz, eine herrsch. Wohnung v. 4 Zimm., Badestube u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Eckladen daselbst.

Pionierstr. 4, Sonnenseite, nahe d. Falkenwalderstr., 4 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, preiswerth zum 1. 4.

Bismarckstr. 13, m. Balkon, Entr., Badest., z. 1. 4. 98.

Friedrichstr. 3, 3 Tr., eine Wohnung mit reichl. Zubeh., Sonnens., z. 1. April zu vermiethen.

3 Stuben.

Neue-Straße 5b, 3 Stuben und Zubehör sofort per 1. April. Preis 24, 27 und 20 ℳ

Fuhrstr. 16 ist eine Wohnung von 3 Stuben mit Zubeh. z. 1. April zu verm. Näheres 2 Tr.

Fuhrstr. 8, sofort oder später. Näh. 2 Tr.

2 Stuben.

Berlinerstr. 65, 2 Stuben und Kabin. mit kleinem Stück Garten, zum 1. April zu vermiethen.

Ob. Rosengarten 17 ist eine Wohnung v. 2 Stub., Küche u. Zubehör z. 1. April z. verm. Preis 21 ℳ

Bergstr. 4, 2 Stub. u. Zubeh. zum 1. April z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, z. 1. 4. zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

1 Stube.

Paradeplatz 31, Hof 3 Tr. bei **Thiede,** ist eine freundliche Kammer zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 15, v. II. l., möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 2b. Kurz findet ein Mann Schlafstelle.

Löwestr. 5, Keller l., finden 1 bis 2 junge Leute freundliche Schlafstelle.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Albert Schmidt [Stettin]. Georg Rausche jun. [Stettin]. Gerichtsassessor Follmann [Berlin].

Vermählt: Herr Karl Bernhard Brasse, Reichsbankvorstand, mit Frau Else Brasse geb. Kühnemann [Stettin].

Gestorben: Minna Schönstein geb. Rehberg, 69 J. [Pasewalk]. Wilhelmine Houdelet geb. Krumreich, 76 J. [Pasewalk]. Postschaffner a. D. Heinrich Radtke, 69 J. [Cöslin]. Früherer Kaufmann und Rathsherr a. D. Gustav Hoth, 87 J. [Greifswald]. Arbeiter Franz Preuße [Greifenhagen]. Zimmermeister Hans Böttcher, 74 J. [Stralsund]. Roßschlächter August Lambrecht, 52 J. [Kolberg]. Lohndiener Hermann Gruchow, 54 J. [Cöslin]. Altsitzer Anton Berndt, 71 J. [Cöslin].

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründlichste Ausbildung im Zither- und Streichzitherspiel. **R. Mader.**

Einfache und Künstlerzithern stets auf Lager.

Kgr. Sachsen
Ingenieurschule Zwickau.
Kirchhoff u. Hummel
Progr. kostenlos.

Einj.-Freiw.-Prüfung.
Grdl. Vorbereit. a. d., wie auf d. Primaner-, Fähnrich-, Seekadetten- u. Abiturienten-Prüf., d. akad. geb. Lehrer. Gute Erfolge. Beste Empfehlung. F. Ausw. Kost u. Wohn. i. Hause. Pr. mäß. **Reinh. Pfeiffer**, Kronprinzenst. 18, III.

Sanitäts-Colonne.

Sonntag, d. 20. d. M., Nachm. 3 Uhr:
Appell
in der **Turnhalle, Fichtestr. 3.**

Böttcher-Innung.

Unsere Oster-Quartalversammlung findet statt am Sonnabend, den 2. April d. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Bülow**, Breitestraße 7.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungs-Angelegenheiten, bittet bis zum 29. März anzumelden **Der Vorstand.**

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie". 30 Pf. Briefmarken einsenden.
G. Klötsch, Verlag, Leipzig 28.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene **zeitgemässe** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf., wenn geschlossen gewünscht 20 Pf. mehr (auch in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Ueberraschende Neuheit!
Billigster, einzig sicherer, ärztl. empf. hyg.
Frauenschutz (Patent amtl. gesch.)
DRGM. J. A. patentirt. Prospekt mit genauer Beschreibung, Anerkennungsschreiben, frei gegen 20 ₰ in Briefmarken. **B. Neunzig, Köln.**

Wagen.

Ein **Halbwagen** oder **Landauer**, gut erhalten, gesucht. Offerten und nähere Angaben betr. Alter, Bauart 2c. 2c., Preis erbeten sub **K. O. 18** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Berliner Ausstellung 1896 prämiirt.

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder

sind die besten unschädlichen Gesichtspuder, geben der Haut einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik **BERLIN, Schützenstrasse 31,** und in allen Parfümerien. Man verlange stets:
Leichner'sche Waaren!



Rosenbäumchen, 1—1½ m hoch, vorzügl. Sort., Kron. u. Wurz. (best. Farb.-Zusammenst.), 10 Stck. 8 ℳ, **niedr.** Ros., auf der Wurz vered., 10 Stck. 2,50 ℳ. Fern. alle and. Baumschulart., wie: Obst-, Beerenobstpfl., Zierbäume u. Sträuch. geb. wir preisw. ab. Sämmtl. Pflanzen sind hier im rauh. Riesengeb. gezog. u. besond. **abgehärtet.** Kataloge gratis u. franko.
Botanischer Garten, Hirschberg i. Schles.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg. — 100 versch. **überseeische** 2,50 Mk., — 120 bessere **europäische** 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Gut Poblotz, Post Bezenow P.

offerirt
vorzüglichen Lentewitzer Saathafer
(Gew. 26 kg der Neuscheffel) zu ℳ 8,00 per 50 kg,
gesundes Heu und Stroh,
gepreßt und lose,
Daber'sche Speise- und Saat-Kartoffeln.

Mit der Eröffnung der Niederlausitzer Bahn werden hier
7 moderne Omnibusse,
4—16 Personen fassend,
zum Verkauf gestellt.
Posthalterei Luckau (Lausitz).

Nach Paris zur Welt-Ausstellung 1900

werden wir

Gesellschafts-Reisen

veranstalten und bei **ausserordentlich** niedrigen Preisen in vorzüglichster Ausführung liefern: **Fahrt, Logis in guten Hôtels, gute Verpflegung, beste Führung auf Grund 30jähriger Erfahrung, Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten, interessante Ausflüge.**

Auf Wunsch können die Beträge **schon von jetzt ab** in **Raten** gezahlt werden. Alle **Reichsbankanstalten**, die **Deutsche Bank** und deren **Filialen**, alle **Reichspostanstalten** und **wir selbst nehmen Zahlungen** entgegen.

Ausführliche illustrirte Prospecte gratis.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma zu Irrthümern Veranlassung geben. **Gegründet 1868.**

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Mark 28,00 per 50 Kilo Netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer

erlauben sich ergebenst anzuzeigen

Grunwald & Noack,

Königs-Strasse 1.

Excelsior

~ Pneumatic ~

Der beste Radreifen.

Zur Einsegnung

empfehle mein großes Lager in:
Gold-, Silber-, Granat- und Corallenschmucksachen.
Hochzeits- und Pathengeschenke
in Silber und Alfenide.
Herren- und Damen-Uhren. Trauringe.
Grösste Auswahl! Streng reelle Bedienung!

Richard Barth,

Juwelier und Goldschmied, **Schuhstr. 23.**

Medizinal-Ungarwein,

Naturreinheit garantirt, Kindern und Reconvalescenten ärztlich empfohlen, à Orig. ½ Ltr.-Flasche Mk. 1,50. Probepostsendung 3 Flaschen franko Mk. 5.
Ernst Witte, Berlin NW.,
Calvinstrasse 21.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1898 über Pflanzen und Samen jeglicher Art
sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.
Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf
Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.
Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus" der Pferdebahn.

Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Bitte genau adressiren und sich auf diese Zeitung beziehen zu wollen.

Erwiesene Leistungsfähigkeit!
Lieferant an Behörden und Vereine.
Schwarze, blaue, braune
Cheviots
für Herren- und Knabenbekleidung.
Stoff für einen Herrenanzug
3,15 m zu Mark 10 und Mark 14,50.
Unverwüstliche Zwirnbuckskins
das Meter Mark 3,60—4,50.
Garantie für gutes Tragen!
Verlangen Sie Muster vom
Tuchhaus Max Geller,
Köln (Rhein) Nr. 74.

Muster, Geller's Tuch- u. Buxkin-Collection enthält über 450.

Ferd. Winguth,

Breite-Strasse 8, Hof part.
empfiehlt Glas- und Porzellan-Waaren in weiß und bunt für alle häuslichen Zwecke. Billige Gelegenheit zu Einrichtungen und Ergänzungen.
Artikel
zu Geschenken in großer Auswahl
Breitestraße 8.

Hausfrauen!

Wäscherinnen, 50 % Seifenersparniss erzielt man bei Anwendung von **Ammonin**, à Packet 10 ₰, zur gründlichen Reinigung von **weisser und farbiger Wäsche, Wollsachen, Kleidungsstücken** etc. etc., ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen. **General-Depôt in Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen**, sowie in den meisten Drogen-, Seifen- u. Colonialwaaren-Geschäften.

3 gut erhaltene Fracks sind billig zu verkaufen Königsplatz 4, Hof part.

Birkenallee 21 sind **2 Hähne** und **8 Hühner** (ital.) zu verkaufen. Näh. 3 Tr. r., von 3—4 Uhr Nachm.

Echt Münchener Leistbräu-Sedlmayr	20 Fl. M. 3,
echt Nürnberger, Gebr. Lederer	20 Fl. - 3,
echt Kulmbacher Exportbier-Mönchshof	20 Fl. - 3,
echt Budweis Exportbier (Pilsner)	18 Fl. - 3,
ff. Bock-Ale, goldhell	24 Fl. - 3,
ff. Pilsner Bräu, Crystall Berlin	26 Fl. - 3,
ff. Pilsner Bräu, Bergschloss	28 Fl. - 3,
ff. Pilsner Bräu, Elysium	32 Fl. - 3,
dunkles Exportbier, Moabit	30 Fl. - 3,
dunkles Klosterbräu, Moabit	25 Fl. - 3,
ff. Kronenbräu, Elysium	30 Fl. - 3,
ff. Lorenzbräu, Stralsund	30 Fl. - 3,
Stett. helles Tafelbier, Bergschloss	36 Fl. - 3,
Stettiner helles Tafelbier, Bohrisch	36 Fl. - 3,
Doppel-Malzbier, Wilh. Conrad	30 Fl. - 3,
echt Grätzer Exportbier	30 Fl. - 3,
echt Berliner Weissbier	36 Fl. - 3,
echt engl. Porter und Ale	11 Fl. - 3,
echt Harzer Sauerbrunnen	20/2 Fl. M. 3,20,

frei Haus, Flaschen ohne Pfand.
Kleine Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Oscar Brandt,
Preussischestr. 113, zwischen Kaiser Wilhelmstr. und Friedrich Carlstr.

Ein **Petroleum-Kocher** wird zu kaufen gesucht Albrechtstr. 4, 3 Tr., bei **Hardtke.**

Ausgekämmte Frauenhaare werden stets gekauft Papenstraße 18, Friseurgeschäft.

Literflaschen zu Petroleum kauft **O. Benjam**, Falkenwalderstr. 115.

Ein Knabe,

der Lust hat die **feine Herren-Schneiderei** zu erlernen, kann sofort od r später eintreten bei **F. Schramm**, Schneider-Meister, Breitestr. 44, 3 Tr.

Für unser **Speditionsgeschäft** suchen wir einen
Lehrling
mit tüchtigen Schulkenntnissen. Vergütung wird gewährt.
Schreyer & Co., Fischmarkt 1.

Ein Lehrling

kann in meiner Buchbinderei sofort eintreten.
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Herren-Confection.

Durchaus tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.
Reise wird vergütet.
Offerten an **Aug. Meyer,** Lehe-Bremerhaven.

2 Gärtner-Lehrlinge

werden zum 1. April gesucht für die Herrschaftsgärtnerei auf Nassenheide, verbunden mit Obst-, Gemüsebau, Blumenzucht und Parkpflege. Günstige Bedingungen. Angebote unt. **G. V. 200** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ein jung. Mädchen,
welches das Wäschenähen erlernen will, kann sich melden
Elisabethstr. 43, v. 3 Tr. l.

Zwei junge gewandte Kellner

mit besten Zeugnissen suchen Stellung für Saison. Dieselben würden auch Stellung als Stewart annehmen. Gefällige Offerten erbittet **B. Wagner, Leipzig,** Münzgasse 5, 3 Tr.

Privat-Mittagstisch.

Es werden noch einige Theilnehmer gesucht. **Brandt**, Lindenstr. 25, 3 Tr., Eing. Wilhelmstr.

I. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. **Vergüt.** ℳ **250,—** pr. Mon. u. Provis. Bew. u. L. 9043 a. **H. Eisler** Hamburg.

Waselewsky's Variété
Stern-Säle.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung
Ganz neues Programm!
Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 16. März 1898, Abends 8 Uhr:
Letztes Symphonie-Konzert
Solist:
Raimund v. Zur Mühlen
Dirigent: **Robert Erdmann.**
Programm:

1. **Zum 1. Male:** Dritte Symphonie von Rubinstein.
2. Arie aus „Lakmé" von Delibes. **Raimund von Zur Mühlen.**
3. **Zum 1. Male:** Wettspiele aus „Achilleus" von Max Bruch.
4. a) Nein, wen ich liebe
   b) Warum?
   c) Warum?
   } von Tschaikowsky.
   d) Erinnerung von Stange.
5. „Moldau", symphonische Dichtung von B. Smetana.

Oeffentliche Generalprobe
(Solist: R. von Zur Mühlen)
Mittwoch, 12 Uhr Mittags.
Preise wie bekannt.
Billetverkauf von 10—1 und von 4½—6 Uhr im Theater-Bureau.
Die Direktion des Stadttheaters.

Centralhallen-Theater.

Heute: **Neues Programm.**
Marinko, serbisches Zigeunerinnen-Quartett.
Alfred v. Kendler, Salon-Zauberkünstler.
Richard Petzner humoristisch-satyrischer Charakteristiker.
Paula Grigatti, Kostüm-Soubrette.
Francois u. Marguerite, Equilibristen auf dem Drahtseil mit dressirten Kakadus und Tauben.
Henry Hannay, Mimiker.
Gebr. Latouré mit ihrem Miniatur-Opern-Parodie-Theater.
The Leo's, Reckturner.
Leotardy, fliegende Trapeze.
Anfang 8 Uhr. Bons giltig.
Im Tunnel: Entree frei!
Täglich von 7—12 Uhr: Konzert des berühmten **Konservatoristinnen-Sextett „AMADOS",** 5 Damen, 1 Herr.
Bestes Damen-Sextett.
Nur künstlerische Vorträge.
Von ½11—12 Uhr:
Großes Doppel-Konzert, ausgeführt von dem **Sextett „Amados"** und der **Hauskapelle.**

Stadt-Theater.

Mittwoch: S. II. **Emil Schirmer** als Gast. 7½ Uhr: **Im weißen Rößl.**
Donnerstag: S. III.
Benefiz für Fräulein **Fried. Fritz.**
7 Uhr. **Johannes.** Schauspielpreise.

Bellevue-Theater.

Mittwoch (Bons giltig): Logenbrüder.
Donnerstag (Gastspielpreise, Bons ungiltig): Gastsp. **Alex. Barthel** v. Stadtth. i. Frankfurt a. M. In vollst. neuer Ausstatt. an Dekorationen u. Requisiten mit bedeutend verstärktem Orchester:
Zum 1. Male: **Königskinder.** Novität. Märchen v. E. Rosmer. Musik v. E. Humperdinck.

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Mittwoch, den 16. März, Abends 8 Uhr:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
1. Auftr. d. vorzügl. Kostüm-Soubr. **Claire Margot.** Elite-Orch. Kl. Preise. Morg. Donnerst., d. 17. März Zum 1. Male: **Eine Nacht in Yocohama.** Neu! Neue Dekorirung d. ganz. Etabl. i. e. Rosengarten. 2 Kapellen. Auftreten der gesamten Specialitäten.